



Pilgerstätte: Das Haus, in dem Friedrich Nietzsche ein kleines Zimmer gemietet hatte, wird in dem Sils-Führer ausführlich besprochen.

Bild Rolf Canal

Wandern mit Nietzsche und den andern Geistesgrössen

Mit Paul Raabes Führer haben schon viele Sils i. E. und die Umgebung erkundet. Jetzt hat das Institut für Kulturforschung Graubünden die Publikation überarbeitet und neu aufgelegt.

von Christian Ruch

Was ist das Geheimnis von Sils i. E., dieses kleinen Oberengadiner Ortes, zu dem so viele Geistesgrössen des 19. und des 20. Jahrhunderts pilgerten? War es nur das Verlangen, auf den Spuren des grossen Friedrich Nietzsche zu wandeln? Der eigenwillige Philosoph hatte hier einen Ort gefunden, der seiner Seele und seinem von Migräne und Augenbeschwerden geplagten Kopf eine Wohltat war. Jahrzehnte später folgten ihm andere Philosophen wie Theodor W. Adorno, Schriftsteller wie Thomas Mann, Künstler wie der Maler Paul Klee und zahllose andere. Aber auch die kleine Anne Frank verbrachte mit ihren Eltern Ferien in Sils Maria.

Gründlich überarbeitet

Es gibt also wohl keinen Ort in Graubünden mit einer vergleichbaren «Geistesdichte». Deshalb unternahm es der deutsche Literaturhistoriker Paul Raabe im Jahre 1994, ein Buch mit dem Titel «Spaziergänge durch Nietzsches Sils-

Maria» herauszubringen, eine Art Wanderführer zu all den Stätten, die sich mit den diversen Geistesgrössen in Verbindung bringen lassen. Das sehr erfolgreiche Buch wurde mehrfach neu aufgelegt, war aber nun schon längere Zeit vergriffen. Mirella Carbone und Joachim Jung, Engadiner Mitarbeiter des Instituts für Kulturforschung Graubünden (IKG), nahmen sich einer Neuauflage an, die kürzlich als Publikation des IKG herausgebracht wurde. Dabei zeigte sich, dass Raabes ursprüngliches Manuskript gründlich überarbeitet werden musste, weil auch im Oberengadin die Zeit nicht still steht. «Das Dorf Silvaplana etwa hat sich in den letzten 25 Jahren dermassen verändert, dass mehrere Abschnitte des dritten Spaziergangs komplett neu geschrieben

Von allen Reiseführern über Graubünden ist dieser einer der wichtigsten.

werden mussten», so Joachim Jung und Mirella Carbone in ihrem Vorwort.

Allerdings wurde das Buch nicht nur überarbeitet, sondern auch um sehr wichtige Informationen erweitert. Die Hinweise auf die 1945 im KZ Bergen-Belsen ums Leben gekommene Anne Frank finden sich noch nicht in Paul Raabes Version, ebenso kamen in die Neuauflage Hinweise zum 2014 verstorbenen Dirigenten Claudio Abbado, der sich immer wieder im Fexstal aufhielt und dort auch seine letzte Ruhestätte fand.

Wissenschaftlich exakt

Mirella Carbone und Joachim Jung haben mit grosser Liebe zum Detail und einer heute nicht mehr selbstverständlichen wissenschaftlichen Exaktheit einen Wanderführer geschaffen, der das Buch Raabes deutlich übertrifft, sodass gerechterweise auch ihre Namen auf dem Cover stehen müssten. Jedenfalls sind die «Spaziergänge durch Sils Maria» ein unverzichtbares Vademecum für alle Sils-Gäste, die sich für Geistesgeschichte interessieren. Von allen Reiseführern über Graubünden ist die-

ser trotz seiner Beschränkung auf einen relativ kleinen Raum einer der wichtigsten.

Das einzige, was in ihm vielleicht fehlt, ist die Geschichte, dass Theodor W. Adorno Ende der 60er-Jahre Sils den Rücken kehrte. Er und seine Frau verbrachten die Ferien nun in Zermatt, wo Adorno jedoch im August 1969 bei einer Fahrt vom Gornergrat nach Visp wegen des grossen Höhenunterschieds einen Herzanfall bekam und kurz darauf verstarb. Man sollte es sich also gut überlegen, ob man das Oberengadin gegen eine andere Feriendestination eintauschen will. Die «Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria» geben einem jedenfalls Grund genug, immer wiederzukommen.



BUCHTIPP

Paul Raabe: «Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria», Wallstein Verlag, 200 Seiten, 24.90 Fr.